

RASSEPORTRÄT

Hart aber herzlich



Obwohl der Deutsch Drahthaar erst vor gut hundert Jahren entstanden ist, hat sich die Rasse nicht nur in Österreich zu einem beliebten und häufig gezüchteten Vorstehhund gemausert. Auch in vielen anderen europäischen Ländern sowie in den USA und Kanada befindet sich der Deutsch Drahthaar – ein kerniger, temperamentvoller und vielseitiger Jagdgebrauchshund – auf dem Vormarsch.

Dr. Gabriele Lehari

Der Deutsch Drahthaar (DD) hat seine Entstehung eigentlich der Tatsache zu verdanken, dass es Ende des 19. Jahrhunderts eine Reihe von rauhaarigen Jagdhunderassen in Deutschland gab, die sich – gewollt oder ungewollt – zahlreich miteinander kreuzten. Die daraus hervorgegangenen Nachkommen waren fast immer außerordentlich gute Gebrauchshunde. Mit der Erkenntnis, dass durch die so genannte Reinzucht die züchterischen Ziele häufig in eine Sackgasse führten, wie zum Beispiel beim Pudelpointer, wurde der Grundstein für die Drahthaar-Zucht in Deutschland gelegt.

Hegewald

Die Idee, einen wesensfesten, leistungsstarken und vielseitigen drahthaarigen Jagdgebrauchshund zu züchten, stammte von Sigmund Freiherr von Zedlitz und Neukirch, kurz „Hegewald“ genannt. Bis heute wird ihm zu Ehren jährlich die „Hegewald-Zuchtprüfung“ durchgeführt.

Um 1900 begann man also aus Rassen, wie Pudelpointer, Kort-hals-Griffon und Deutsch Stichelhaar – alles rauhaarige Jagdhunderassen –, unter Einkreuzung von Deutsch Kurzhaar zur

Verbesserung der Vorstehqualitäten einen Jagdhund zu züchten, der in allen Bereichen der jagdlichen Praxis einsetzbar war. Wichtiges Kriterium war auch das harsche, wetterfeste Fell, das den Hund vor Nässe, Kälte und Verletzungen schützen sollte.

Im Jahr 1897 wurde das „Deutsche Gebrauchshund-Stammbuch“ erschaffen, in das alle Jagdgebrauchshunde eingetragen wurden, welche die Verbandsgebrauchsprüfung bestanden hatten. Aus diesen Hunden konnten dann aufgrund ihrer Leistungen diejenigen ausgewählt werden, die zur Gründung und Zucht des Deutsch Drahthaar führen sollten. Im Jänner 1902 erschien in der „Deutschen Jäger-Zeitung“ ein Aufruf zur Gründung eines „Verein Drahthaar“. Schon im Mai desselben Jahres wurde dieser Verein gegründet und zwei Jahre später in „Verein Deutsch-Drahthaar“ umbenannt, wie er bis heute immer noch heißt. In den Statuten des Vereins gab es dann auch schon einen Paragraphen mit der Überschrift „Kennzeichen des deutsch-drahthaarigen Gebrauchshundes“, in dem ein erster Standard für die Zucht vereinbart und verkündet wurde.

Robust & langlebig

Der Deutsch Drahthaar ist eine der wenigen Rassen, die ohne Inzucht entstanden sind. Damalige Züchter anderer „reiner“ Rassen verhöhnten häufig die Drahthaar-Züchter, weil sie immer wieder verschiedene Rassen mit einkreuzten. Aber letztendlich gelang es durch gezielte Zuchtwahl dennoch, den erwünschten Typus herauszuzüchten. Tiere, die unerwünschte Merkmale hatten, wie zum Beispiel ein typisches Kurzhaar-Fell oder zu langes, weiches Haar, wurden zur weiteren Zucht nicht zugelassen. Dennoch kommt es heute auch hin und wieder vor, dass Welpen fallen, die ein zu kurzes oder zu langes Fell aufweisen. Kenner der Rasse wissen dann ganz genau, welches Blut in den Adern dieser Tiere fließt. In nur wenigen Jahrzehnten entwickelte sich der Deutsch Drahthaar zu einem der beliebtesten und häufigsten Jagdgebrauchshunde.

Die offizielle Bezeichnung dieser Rasse lautet „Deutscher Drahthaariger Vorstehhund“. Nach der FCI-Klassifikation wird er der Gruppe 7 (Vorstehhunde) und innerhalb dieser Gruppe der Sektion Kontinentale Vorstehhunde

zugeordnet. Der Standard hat die Nr. 98 erhalten und wurde das letzte Mal im Jahr 2000 überarbeitet. Erklärtes Ziel der Deutsch-Drahthaar-Zucht war immer das Motto: „Durch Leistung zum Typ“. Nicht ein einheitliches Äußeres oder eine besonders schöne Fellzeichnung war das Zuchtziel, vielmehr wurden Leistung und Vielseitigkeit gefördert, und man selektierte die Zuchttiere danach. Daher sehen heute die Vertreter dieser Rasse immer noch recht unterschiedlich aus. Auch auf die Gesundheit der Rasse wirken sich die Vielfältigkeit und die Tatsache, dass ohne Inzucht ein einheitlicher Typ erreicht wurde, sehr positiv aus. Krankheit, wie HD oder vererbte Augenerkrankungen, sind beim Deutsch Drahthaar kaum ein Thema. Die Hunde sind robust und relativ langlebig – ein Alter von 12 bis 14 Jahren ist keine Seltenheit.

Charakteristika

Laut Rassestandard sind beim Deutsch Drahthaar folgende Farben zugelassen: Braunschimmel mit oder ohne Platten, Schwarzsimmel mit oder ohne Platten, Braun mit und ohne weißem Brustfleck sowie Hellschimmel. Rüden sollten eine Widerristhöhe zwischen 61 und 68 cm, Hündinnen zwischen 57 und 64 cm haben. Wichtig ist das harte, eng anliegende, drahtige Haar mit einer dichten, Wasser abweisenden Unterwolle, das einen möglichst guten Schutz gegen Witterungseinflüsse und Verletzungen bietet. Das Deckhaar ist zwischen 2 und 4 cm lang. Besonders beliebt in Drahthaarkreisen sind der struppige Bart und die buschigen Augenbrauen, die diesen Hunden einen etwas grimmigen, aber dennoch liebenswerten Gesichtsausdruck verleihen. Viele Tiere haben aber nur einen relativ kurzen Bart, weniger ausgeprägte Augenbrauen und auch entspre-

chend kurzes Haar am gesamten Körper, sodass man sie aus der Ferne durchaus mit einem Deutsch Kurzhaar verwechseln könnte.

Sehr selten sind Schwarzsimmel. Sie haben die Fellfarbe von

den früher als „Preußisch Kurzhaar“ bezeichneten Hunden geerbt, bei denen es sich um Schwarzsimmel-Kurzhaar-Kreuzungen handelte. Dadurch besitzen sie auch einen gewissen Anteil an Pointerblut. Der ameri-

Fotos Dr. Gabriele Lehari



Beim Deutsch Drahthaar kommen verschiedene Farbschläge vor, zum Beispiel Braunschimmel mit Platten ...



... oder Hellschimmel



Von weitem kann der Deutsch Drahthaar unter Umständen mit dem Deutsch Kurzhaar verwechselt werden

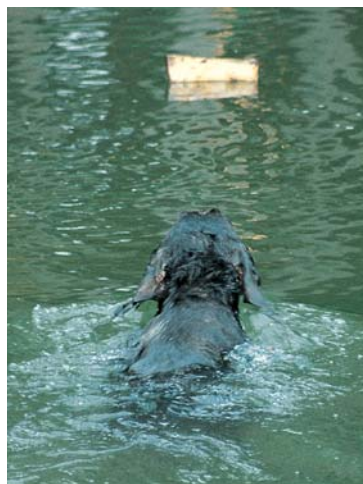
Mit Begeisterung sucht der Deutsch Drahthaar Uferzonen von Gewässern nach Wild ab und apportiert aus dem Wasser

kanische Standard erlaubt überhaupt kein Schwarz im Fell, weil es dort keine Schwarzschimmel gibt und der Standard einfach an die dortigen Verhältnisse angepasst worden ist. Völlig schwarze Deutsch Drahthaar sind aber auch hierzulande unerwünscht. Daher dürfen einfarbig braune Tiere nicht mit Schwarzschimmel verpaart werden, da die Nachkommen nach den Mendel'schen Vererbungsregeln einfarbig schwarz werden würden, denn die Gene für „Einfarbigkeit“ und „Schwarz“ sind jeweils dominant und kämen bei solch einer Verpaarung zusammen.

Jagdliche Verwendung

Obwohl der Deutsch Drahthaar offiziell als Vorstehhund gilt, ist er als Jagdbegleiter wesentlich vielfältiger einsetzbar. In diesem Metier sucht er systematisch ein Feld ab und zeigt dem Jäger durch typisches Vorstehen das Federwild an. Erst nach einem entsprechenden Kommando jagt er es hoch, damit der Jäger zum Schuss kommt. War dieser erfolgreich, apportiert der Hund das erlegte Wild.

Der Deutsch Drahthaar ist aber auch als Stöberhund einsetzbar, und ist er auch noch spurlaut, kann der Jäger genau die Richtung verfolgen und weiß, wo er mit dem Wild rechnen muss (viele DD sind allerdings nicht spurlaut, sondern sichtlaut). Der klassische Einsatz hierfür sind Treib- und Riegeljagden. Als Buschieren bezeichnet man die Suchjagd mit dem Hund in lichtem Stangenholz und niedrigen Kulturen. In diesem Fall spielt der Gehorsam eine besonders wichtige Rolle, da der DD sich zuverlässig abrufen bzw. ins „Down“ pfeifen lassen muss, wenn er das Wild entdeckt hat oder sich zu weit entfernt, denn er muss bei dieser Art zu jagen „unter der Flinte“ bleiben. Hierbei geht es vorwiegend um die Jagd auf Kaninchen, Hase und



Fasan. Ebenso sucht der Deutsch Drahthaar bei der Entenjagd mit Begeisterung die Uferzonen von Gewässern ab, um die Enten aufzuscheuchen und anschließend – nach gelungenem Schuss – aus dem Wasser zu apportieren. Die Arbeit nach dem Schuss gehört natürlich auch zu seinem Aufgabengebiet. Dank seiner stattlichen Größe kann der Deutsch Drahthaar mühelos einen großen Hasen oder einen Fuchs apportieren. Auch bei Nachsuchen ist er einsetzbar, manche Hundeführer bilden ihn sogar zum Totverweiser oder Totverbeller aus. Das bedeutet, der Hund wird geschnallt und sucht das verendete Wild. Durch Laut geben zeigt der Totverbeller dem Jäger dann die entsprechende Stelle an. Der Totverweiser nimmt dagegen ein Apportel, das an seinem Halsband befestigt ist, in seinen Fang und kehrt zum Jäger zurück. Dieser erkennt dadurch, dass der Hund das Wild gefunden hat und lässt sich von ihm hinführen. Allerdings muss sich jeder im Klaren darüber sein, dass all diese Fähigkeiten zwar im Ansatz den Welpen sozusagen mit in die Wurfkiste gelegt werden, aber nur durch frühzeitige Prägung, Erziehung und Ausbildung mit viel Zeit und Geduld und vor allem mit viel Liebe und Verständnis zur gewünschten Perfektion gebracht werden können. Das heißt

aber nicht, dass man diese Hunde mit Samthandschuhen anpacken muss. Sie nehmen einem nicht so leicht etwas übel und sind auch nicht nachtragend. Normalerweise besitzen sie eine enorme Härte und manchmal auch eine gewisse Sturheit, der man nur mit Konsequenz und Durchsetzungsvermögen begegnen kann. Der ideale Deutsch-Drahthaar-Führer tritt selbstsicher auf, gibt seinem Hund sowohl Halt als auch Vertrauen und darf hin und wieder auch streng, aber nie ungerecht sein.

Erziehung & Haltung

Die Erziehung beginnt wie bei allen anderen Hunden schon im Welpenalter. Zuverlässiges Kommen, Bei-Fuß-Gehen mit und ohne Leine sowie „Sitz“ und „Platz“ sollte der Junghund beherrschen. Dann beginnt man mit der jagdlichen Ausbildung, wobei der Gehorsam immer wieder gefestigt und vertieft werden muss. In manchen, vor allem älteren, Fachartikeln heißt es, der DD sei anspruchslos, hart im Nehmen, könne sich gut selbst beschäftigen und deshalb auch im Zwinger gehalten werden. Dass dies aber nicht unbedingt für seine jagdlichen Leistungen zum Vorteil gereicht, bestätigen all diejenigen Jäger, die ihren DD mit engem Familienanschluss im Haus halten. Denn wer je einen Deutsch Drahthaar kennen gelernt hat, wird bald bemerken, dass er zwar ein zäher Bursche ist, aber durchaus auch den engen Kontakt zu seinen Menschen und regelmäßige Streicheleinheiten braucht. Er ist wie alle anderen Hunde ein typisches Rudeltier, wobei der soziale Kontakt und eine feste Stellung in der Hierarchie des Rudels – in diesem Fall die Familie – für ihn mindestens ebenso wichtig sind wie regelmäßiges Futter und Bewegung. Ein für die meiste Zeit des Tages in den Zwinger „abgeschobener“

Hund kann diese intensiven sozialen Kontakte und somit ein entsprechend gesundes Sozialverhalten nur schwer aufbauen.

Der Drahthaar ist mit starken Trieben ausgestattet. Jagdtrieb, Beutetrieb und auch Geschlechtstrieb (speziell bei Rüden) sind in der Regel sehr ausgeprägt. Er besitzt Temperament, Ausdauer, Kraft und Arbeitswillen. Der Deutsch Drahthaar möchte lernen und arbeiten, und besteht eine enge Bindung zu seinem Hundeführer, lässt er sich draußen in Feld und Wald besser kontrollieren und ausbilden. Er konzentriert sich dann mehr auf seinen Führer und erledigt mit Freude die ihm gestellten Aufgaben. Hunde, welche die meiste Zeit im Zwinger verbringen, können dagegen die erforderliche Bindung zu ihrem Führer kaum aufbauen und gehören daher auch eher zu jenen Hunden, die sich im Training, bei Prüfungen oder auf

der Jagd gerne selbstständig machen oder die Aufgaben nicht oder nur zum Teil absolvieren.

Aber auch wenn ein harmonisches Verhältnis zwischen Mensch und Hund besteht, darf man nicht unberücksichtigt lassen, dass der Deutsch Drahthaar ein passionierter Jagdhund ist, der seine guten Manieren oder gelernten Lektionen dann und wann auch vergessen kann, wenn seine Jagdleidenschaft mit ihm durchgeht. Ein unbeobachteter Moment, und schon geht es des Nachbars Katze oder der Ente im Park an den Kragen. Diese „Schärfe“ ist den meisten DD zu eigen und hat schon so manchen Besitzer zur Weißglut oder in unschöne Situationen gebracht.

Nerven wie Drahtseile

Auf der anderen Seite besitzt der Deutsch Drahthaar Nerven wie Drahtseile. Das ist besonders vorteilhaft, wenn man seinen Hund gerne überallhin mitnehmen möchte oder z. B. mit lärmenden Kindern oder Menschenansammlungen konfrontiert wird. Der Deutsch Drahthaar ist ein angenehmer Begleiter in der Stadt und auf Reisen. Kommt man aber in einer unbekanntem Gegend an, empfiehlt es sich, seinen Hund zunächst an die Leine zu nehmen. Vor allem wenn der Drahthaar stundenlang im Auto gesessen hat und dann endlich raus darf, schäumt er über vor Energie und Tatendrang. Oft wird dem DD auch eine gewisse Mannschärfe attestiert. Er ist sicherlich wachsammer als manch andere Jagdhunderassen, verhält sich aber in Normalsituationen anderen Menschen gegenüber neutral bis freundlich. Nur wenn jemand sein „Rudel“ angreift oder unaufgefordert Haus und Hof betritt, kann er in die Rolle des Beschützers und Aufpassers schlüpfen. Einen Einbrecher lässt er dann vielleicht ins Haus hinein – aber gewiss nicht wieder hinaus ...

STECKBRIEF

- **Rasse:**
Deutsch Drahthaar (DD)
- **Gebrauchsgruppe:**
Vorstehhunde
- **Herkunftsland:**
Deutschland
- **Erscheinungsbild:**
großer Vorstehhund mit drahtigem, eng anliegendem Haarkleid. Ein struppiger Bart und buschige Augenbrauen verleihen dem DD einen grimigen, aber gleichzeitig auch liebenswerten Ausdruck
- **Fellfarbe:**
Braunschimmel mit oder ohne Platten, Schwarzsimmel mit oder ohne Platten, Braun mit und ohne weißem Brustfleck sowie Hellschimmel
- **Körpergröße:**
Hündinnen 57–64 cm;
Rüden 61–68 cm
- **jagdliche Verwendbarkeit:**
klassischer Vorstehhund, der aber auch zum Stöbern, Apportieren, Nachsuchen usw. eingesetzt werden kann

